

Stephanie Lehr-Rosenberg

„Ich setzte den Fuß in die Luft,
und sie trug“

Umgang mit Fremde und Heimat
in Gedichten Hilde Domins.

Königshausen & Neumann

INHALT

Vorwort.....	9
Einleitung.....	11
0.1 Anlaß	11
0.2 Ziel und Gegenstand.....	12
0.3 Methode	13
0.4 Aufbau	13
1. Umgang mit Fremde und Heimat heute – Herausforderung an die Erwachsenenbildung.....	15
1.1 Fremde und Heimat unter den Bedingungen traditionaler Gesellschaft auf dem Weg zur Moderne.....	15
1.1.1 Zu Ursprung und Entwicklung des Begriffs „Fremde“	16
1.1.2 Zu Ursprung und Entwicklung des Begriffs „Heimat“	18
1.1.3 Zusammenfassung	19
1.2 Fremde und Heimat unter den Bedingungen der Moderne	21
1.2.1 Heimatverlust als Symptom der Risikogesellschaft (Ulrich Beck)	21
1.2.2 Zur Frage der Identität in moderner Gesellschaft (Lothar Krappmann)	27
1.3 Religiöser Heimatverlust und religiöse Heimatsuche in der Moderne	32
1.3.1 Gründe für den religiösen Heimatverlust	32
1.4 Zusammenfassung: Risiken und Chancen des Heimatverlustes	47
1.5 Herausforderung an die Erwachsenenbildung: Balance zwischen Fremde und Heimat	48
1.6. Interesse der Erwachsenenbildung an „Modellen“ der Einübung in die Balance.....	50
1.6.1 Auswahlkriterien	50
1.6.2 Gedichte als mögliche Modelle des Umgangs mit Heimat und Fremde – zum Beispiel von Hilde Domin.....	52
2. Hilde Domin – eine Autorität im Umgang mit Heimat und Fremde?.....	55
√ 2.1 Zu Biographie und Werk	55
2.1.1 Kindheit und Jugend in Köln (1909- 1929)	56
2.1.2 Studienjahre in Deutschland (1929-1932).....	58
2.1.3 Emigration nach Italien - ins „Exil auf Probe“ (1932-1939)	59
2.1.4 Flucht ins Exil nach England (1939-1940).....	61
2.1.5 Im Exil in Santo Domingo (1940-1954).....	63
2.1.6 Schrittweise Rückkehr (1954-1961)	66

2.1.7	Rückkehr nach Heidelberg und weiteres literarisches Wirken	69
2.2	Das Werk im Kontext zeitgenössischer Exilliteratur.....	71
2.2.1	Zur Definition von Exilliteratur	71
2.2.2	Kernproblematik und Hauptthema der Exilliteratur: Heimatverlust und Heimatsuche.....	73
2.2.3	Zur Stellung Hilde Domins im Rahmen der Exillyrik.....	75
2.3	Die Frage der Relevanz für die Erwachsenenbildung	76
3.	Das Forschungskonzept.....	79
3.1	Fokussierung der Forschungsperspektive	79
3.1.1	Erfahrungen von Fremde und Heimat in einschlägigen Gedichten.....	79
3.1.2	Transzendierung oder religiöse Dimension	79
3.2	Legitimation der Methode.....	80
3.2.1	Datenbasis und Auswahlkriterien.....	80
3.2.2	Charakterisierung des Interpretationsverfahrens	82
3.2.2.1	Zur Verfasserin der Textinterpretation.....	83
3.2.2.2	Der Gegenstand der Interpretation: Das Gedicht.....	88
3.2.2.3	Zu Typ, Adressaten und Ziel der Gedichtinterpretation	91
3.2.3	Die Beschreibung des eigenen Vorgehens.....	96
3.2.3.1	Die Einzelinterpretation	97
3.2.3.2	Gruppierung der Gedichte.....	100
3.2.3.3	Zusammenfassende Charakterisierungen.....	101
3.2.4	Begründung des Darstellungsverfahrens	102
4.	Umgang mit Fremde und Heimat in ausgewählten Gedichten Hilde Domins	105
4.1	Heimatverlust und Heimatsuche im Exil (1951-1962).....	105
4.1.1	„Der Wind kommt. / Halte mich fest“ – Heimatverlust und Fremde als Bedrohung der Identität	105
4.1.1.1	Bau mir ein Haus	105
4.1.1.2	Auf der Terrasse	118
4.1.1.3	Spiegelgedichte (1/2/3)	123
4.1.1.4	Zusammenfassende Charakterisierung	131
4.1.2	„Du steigst ein/ an dem schimmernden Holzsteg des Gestern“ - Heimat im Traum?	134
4.1.2.1	Hausschlüssel	134
4.1.2.2	Treulose Kahnfahrt	137
4.1.2.3	Auf Wolkenbürgschaft.....	143
4.1.2.4	Zusammenfassende Charakterisierung	147
4.1.3	„... zwischen dir und mir“ – Heimat im Du?.....	150
4.1.3.1	Wo steht unser Mandelbaum.....	150
4.1.3.2	Alle meine Schiffe.....	157

4.1.3.3	Zweifel	160
4.1.3.4	Rücken	164
4.1.3.5	Zusammenfassende Charakterisierung.....	166
4.1.4	„Der Tote ist unser sicherer Verlaß“ – Heimat im Tod?	169
4.1.4.1	Vademecum	169
4.1.4.2.	Makabrer Wettlauf.....	177
4.1.4.3	Zusammenfassende Charakterisierung	180
4.1.5	„als zöge die Landschaft / und wir ständen fest“ – Heimat in der Balance?.....	183
4.1.5.1	Ziehende Landschaft	183
4.1.5.2	Nur eine Rose als Stütze	188
4.1.5.3	Fürchte dich nicht	194
4.1.5.4	Zusammenfassende Charakterisierung	200
4.1.6	„hier ein wenig mehr als an anderen Stätten zuhaus“ - Heimat im fremden Land?	204
4.1.6.1	Apfelbaum und Olive.....	204
4.1.6.2	Abschied aus Andalusien	217
4.1.6.3	Zusammenfassende Charakterisierung	227
4.1.7	„sein Gestern und Morgen/ sind durch ein Jahrhundert getrennt“ – Unwiderrufflicher Heimatverlust	232
4.1.7.1	Gegenwart.....	232
4.1.7.2	Fremder 1 - 2	237
4.1.7.3	Zusammenfassende Charakterisierung	247
4.1.8	„als bräche / aus seiner gemarterten Brust / ein helles Orakel“ – Sinn im Heimatverlust?	252
4.1.8.1	Magie.....	252
4.1.8.2	Notrufer.....	258
4.1.8.3	Herbstzeitlosen	263
4.1.8.4	Zusammenfassende Charakterisierung	272
4.2.	Heimatsuche während und nach der Rückkehr nach Deutschland (1959-1963)	279
4.2.1	„Die Vögel reisen nach Norden zu den alten Nestern“ – Möglichkeit der Rückkehr in die alte Heimat?	279
4.2.1.1	Winterbienen	279
4.2.1.2	Wege.....	285
4.2.1.3	Lilie.....	288
4.2.1.4	Rückkehr der Schiffe.....	293
4.2.1.5	Zusammenfassende Charakterisierung	300
4.2.2	„Aber die Wege feierten/ Wiedersehen/ mit meinen schüchternen Füßen.“ – Ambivalenz der Rückkehr	304
4.2.2.1	Rückkehr.....	304
4.2.2.2	Köln.....	308
4.2.2.3	Heimkehrer.....	311
4.2.2.4	Zusammenfassende Charakterisierung	318

4.2.3	„den Toten,/ die nicht in der Erde ruhn“ - Heimat im Land der Täter?	320
4.2.3.1	Nacht.....	320
4.2.3.2	Was für ein Zeichen mache ich über die Tür	325
4.2.3.3	Lieder zur Ermutigung.....	329
4.2.3.4	Zusammenfassende Charakterisierung	341
4.2.4	„in diesem Land/ wo wir das Fremdsein zu Ende kosten“ - fremde alte Heimat	346
4.2.4.1	Kalender 1-3.....	346
4.2.4.2	In der Höhle des Polyphem.....	350
4.2.4.3	Hier (1. Ausreiselied).....	354
4.2.4.4	Zusammenfassende Charakterisierung	357
4.2.5	„Gewöhn dich nicht“ - Heimatlosigkeit als Heimat?	359
4.2.5.1	Mit leichtem Gepäck	359
4.2.5.2	Ausreisedeicht (2. Ausreiselied)	366
4.2.5.3	>Silence and exile< (5. Ausreiselied)	371
4.2.5.4	Zusammenfassende Charakterisierung	373
4.2.6	„wegen des sanften Schwungs / deines einzigen ungebrochenen / Flügels“ - Heimat im Dennoch?.....	376
4.2.6.1	Versprechen an eine Taube	376
4.2.6.2	Ich flüchte mich zu dem kleinsten Ding (3. Ausreiselied)	380
4.2.6.3	Zusammenfassende Charakterisierung	382
5.	Schlussgedanken: „Ich setzte den Fuß in die Luft /und sie trug.“ - die Gedichte Hilde Domins als Orientierungs- modell im Rahmen christlicher Erwachsenenbildung.....	385
5.1	Besinnung und Begegnung durch die Methode des „Hinein- schreibens“ in ein Gedicht.....	387
5.2	Die Benennung der Negativität des Heimatverlustes	389
5.3	Die Entidealisierung des Heimatbegriffs.....	390
5.4	Die Notwendigkeit einer Utopie von Heimat	392
5.5	Die radikale Weltbezogenheit	393
5.6	Schritte des Vertrauens: „Ich setzte den Fuß in die Luft ...“	397
5.7	Die Dimension des Erstaunens und der Dankbarkeit: „... und sie trug“	400
5.8	Eine andere Gebetsprache.....	402
	Literaturverzeichnis	405